

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [EHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

## 1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

### 1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

#### Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

#### Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

#### Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

### 1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums<sup>1</sup> und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Das Erasmus+ Programm mit seinen verschiedenen Leitaktionen hat eine Schlüsselfunktion in der Internationalisierungsstrategie der Hochschule Darmstadt (h\_da) inne. Es soll den Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der h\_da wertvolle Auslandserfahrungen ermöglichen und gleichzeitig mehr Internationalität und Diversität am eigenen Wissenschaftsstandort schaffen. Die h\_da möchte als Hochschule für Angewandte Wissenschaften ihre Studierenden durch internationale und interkulturelle Erfahrungen optimal auf den globalen Arbeitsmarkt vorbereiten und damit zum beruflichen Erfolg der Studierenden beitragen. Ziel ist es, interkulturell sensible und verantwortungsbewusste europäische Bürgerinnen und Bürger auszubilden und die europäische Identität zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist neben der bisherigen Teilnahme an der Erasmus Leitaktion 1 künftig auch die Leitaktion 2 von großer Bedeutung für die h\_da.

Auf dem Weg zu einer europäischen Institution, die die gemeinsamen Werte vertritt, spielt die Initiative "Europäische Hochschulen" eine maßgebliche Rolle. Mit dem Antrag für die European University of Technology EU+ sollen strategische Kooperationen innerhalb der acht europäischen Hochschulen gefestigt werden. Zusätzlich zur h\_da sind die folgenden sieben Hochschulen in der EU+ Allianz vertreten: Cyprus University of Technology, Riga Technical University, Technical University of Cartagena, Technical University of Cluj-Napoca, Technical University of Sofia, Technological University Dublin, University of Technology of Troyes. Diese Hochschulen eint ihre praktisch-technische Ausrichtung, die einen multilateralen Austausch von Wissen untereinander verspricht. Der Fokus liegt dabei auf interdisziplinärer Lehre und Forschung im Bereich „human technology“, die intensive Zusammenarbeit zwischen den Konsortialpartnern soll sich aber auch auf weniger technisch-orientierte Studiengänge und weitere Bereiche der Hochschule, beispielsweise die Verwaltung, erstrecken. So sind bereits verschiedene Projekte und Maßnahmen innerhalb dieses Konsortiums geplant, darunter die Einführung einer European Student Card im Rahmen der Initiative für einen europäischen Studierendenausweis, um den Austausch von Informationen von Studierenden und einen unbürokratischen und barrierefreien Wechsel zwischen den acht Hochschuleinrichtungen zu ermöglichen. Durch die intensive Zusammenarbeit wollen wir bis zum Ende der Projektlaufzeit die Verwirklichung einer Europäischen Hochschule erreichen und so zur Schaffung eines europäischen Bildungsraumes beitragen. Im Rahmen der EU+ Allianz gewinnt Europa für die strategische Ausrichtung der h\_da an großer Bedeutung und wird eine langfristige und nachhaltige Auswirkung auf die h\_da als europäische Bildungseinrichtung haben.

Neben der verstärkten Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerhochschulen innerhalb der EU+ Allianz wollen wir das Netzwerk unserer Partnerschaften durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm weiter ausbauen. Durch den Austausch mit europäischen Partnern sollen Synergien genutzt werden, um die Hochschulsysteme stärker zu vernetzen und durch den Wissens- und Technologietransfer Innovationen voranzutreiben sowie Lösungen für globale Problemstellungen zu finden. Als praxisorientierte und forschungsstarke Hochschule wollen wir erreichen, dass Studierende durch verstärkte internationale Forschungsprojekte entsprechend zukunftsorientiert ausgebildet werden. Zudem ist es uns ein zentrales Anliegen, allen Studierenden einen gleichberechtigten Zugang zu einer international geprägten Hochschulbildung zu ermöglichen. Um diese Ziele zu erreichen, ist das Erasmus+ Programm von hoher Relevanz.

Um die institutionellen Ziele weiter konkretisieren zu können, führt die h\_da derzeit in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsagentur eine Strategiekonzeptentwicklung durch. Im Rahmen der SWOT-Analyse werden von allen interessierten Hochschulangehörigen der unterschiedlichen Abteilungen und Fachbereiche verschiedene Themen, unter anderem Internationalisierung, in den Blick genommen. Durch das gemeinsame Erarbeiten soll die hochschulweite Akzeptanz dieser Querschnittsaufgabe gesteigert werden. Die h\_da möchte ihre internationale Strategie konkretisieren und ihren Fokus auf Europa und ausgewählte zusätzliche Länder legen. Aufgrund dessen wird die Relevanz des Erasmus+ Programms an der h\_da weiter zunehmen. Die seit 2019 bestehende Mitgliedschaft in der European University Association (EUA), dem größten Verband europäischer Hochschulen, ist ein wichtiger weiterer Schritt hin zur Fokussierung auf Europa.

Neben Europa als Schwerpunktregion ist es ein zentraler Aspekt und ein Ziel der Internationalisierungsstrategie die Perspektiven der h\_da über die industrialisierte Welt hinaus zu erweitern und Partnerländer mit einem niedrigeren HDI (Human Development Index) in die Kooperationsbemühungen einzuschließen. Die Hochschule definiert ausgewählte Schwerpunktregionen außerhalb Europas und konzentriert sich grundsätzlich auf einige wenige Partnerhochschulen. Hierbei spielt die Erasmus+ Programmlinie Mobilität mit Partnerländern eine wichtige Rolle. So haben wir bereits in der Vergangenheit erfolgreiche Anträge in dieser Programmlinie eingereicht, unter anderem für

<sup>1</sup> Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: [https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de)

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

eine Kooperation mit einer Partnerhochschule in Nepal. Auch in der kommenden Programmlinie wollen wir die Mobilität mit Partnerländern fortführen und hierfür weitere Anträge stellen.

Das Erasmus+ Programm soll dazu beitragen, dass Auslandsaufenthalte zu Studienzwecken oder für Praktika an der h\_da zu einem einfachen und selbstverständlichen Bestandteil des Studiums werden. Neben einigen bereits etablierten Mobilitätsfenstern sollen im Rahmen von Reakkreditierungen der Studiengänge obligatorische Auslandsaufenthalte oder gemischte Mobilitätsformate in die Curricula integriert und fest verankert werden, um die persönliche Entwicklung unserer Studierenden zu fördern und zur Stärkung der europäischen Identität beizutragen. Auch Lehrende sowie Mitarbeitende der h\_da sollen künftig verstärkt an internationalen Austauschformaten teilnehmen, um zur Internationalisierung @ home beizutragen.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Zusätzlich zu der bisherigen Teilnahme an der Erasmus Leitaktion 1 – Lernmobilität zur Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal möchte die h\_da im Laufe der nächsten Programmgeneration ihre Beteiligung am Erasmus+ Programm ausweiten und auch an Aktivitäten der Erasmus Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen teilnehmen. Mit strategischen Partnern ist die Durchführung von Aktivitäten in den Programmlinien Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren sowie Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen geplant.

Die Erasmus Leitaktion 1 und die damit verbundene Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal – sowohl in der Programmlinie Mobilität mit Programmländern (KA103) als auch in der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern (KA107) – wird an der h\_da bereits seit vielen Jahren durchgeführt und ist fest etabliert. Als Hochschule wollen wir sowohl Outgoing- als auch Incoming-Studierendenmobilität intensiv fördern sowie auch den professionellen Austausch auf der Ebene des Hochschulpersonals vorantreiben und internationale Lehr- und Lernerfahrungen in beide Richtungen fördern. Die Förderung der Mobilität aller Hochschulangehörigen ist im Leitbild der h\_da verankert. Um diese Aktivitäten im Rahmen des Erasmus+ Programms praktisch durchzuführen, gibt es an der h\_da bereits eine Projektkoordination für die Mobilität mit Programmländern sowie eine Projektkoordination für die Mobilität mit Partnerländern. Das Welcome Center bietet zusätzliche administrative Unterstützung und Beratung für Gastlehrende. Zudem sollen zusätzliche Stellenanteile für den Bereich Europa im International Office geschaffen werden, um das Betreuungsverhältnis und somit die Qualität der Betreuung und Beratung, auch für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an gemischter Mobilität („blended mobility“), zu erhöhen.

Eine wichtige Komponente in der institutionellen Strategie und der Internationalisierung der h\_da ist der Aufbau und die Umsetzung strategischer Partnerschaften und Kooperationsprojekte. Hierbei hat das Erasmus+ Programm mit den verschiedenen Programmlinien der Leitaktionen 1 und 2 eine Schlüsselfunktion inne. Im Rahmen der Erasmus Leitaktion 2 sollen im Laufe der nächsten Programmgeneration diverse Aktivitäten mit einigen strategischen Partnern der h\_da durchgeführt werden. Insbesondere im Rahmen der European University of Technology EUt+ mit sieben weiteren europäischen Hochschulen haben wir konkrete Projekte für die nächste Programmgeneration definiert. Die europäische Hochschulallianz EUt+ folgt dem Motto „Think Human First“. Die Vision der EUt+ Allianz ist geprägt von der zentralen Rolle, die Technologie bei der Gestaltung einer integrativen und nachhaltigen Zukunft spielt. Wir wollen unsere Studierenden gemeinsam befähigen, sich zu technologisch versierten Expertinnen und Experten und europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln. Um dies zu erreichen, soll die Kooperation zwischen den Konsortialpartnern auf allen Ebenen intensiviert werden. Es sollen nicht nur Lerninhalte ausgetauscht, sondern auch Curricula gemeinsam erarbeitet und unterrichtet werden. Neben der curricularen Zusammenarbeit sind auch Double-Degree-Programme geplant. Das im Rahmen der Programmlinie Strategische Partnerschaften beantragte Projekt „Ethics and Ecology in Technological Education“ soll ebenfalls zusammen mit diesen Partnern durchgeführt werden. Die verschiedenen Aktivitäten im Kontext des europäischen Hochschulnetzwerks EUt+ tragen wesentlich zur Realisierung des europäischen Bildungsraums bei. Ziel all dieser geplanten Aktivitäten ist es, die acht Hochschulen vollständig zu verbinden und als eine Europäische Technische Universität wahrgenommen zu werden. Neben der Projektkoordination, die für das Projektmanagement der EUt+ Aktivitäten an der h\_da verantwortlich ist, sollen zur praktischen Umsetzung Stellenaufstockungen in verschiedenen Abteilungen der h\_da vorgenommen werden, um die European University of Technology hochschulweit auf allen Ebenen zu etablieren.

Neben der Ausweitung bestehender Kooperationen auf weitere Fachbereiche bzw. Studiengänge und der Vertiefung langjähriger Kontakte sollen zudem neue europäische Partner für in den letzten Jahren neu entwickelte Studiengänge an der h\_da, beispielsweise im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, erschlossen werden. Im Laufe der nächsten Jahre sollen weitere strategische Partnerhochschulen identifiziert werden, um den multilateralen Wissenstransfer voranzutreiben. Auch hierbei spielt das Erasmus+ Programm eine zentrale Rolle.

Gerade in der aktuellen Situation aufgrund von COVID-19 zeigt sich die Herausforderung aber auch die Chance, weitere digitale Möglichkeiten zu fördern. Über die physische Mobilität hinausgehend möchte die h\_da im Laufe der kommenden Programmgeneration daher weitere Mobilitätsformate wie „blended mobility“ und „virtual exchange“ umsetzen. Jene Formate stellen wichtige Mittel der Integration von sozial benachteiligten Studierenden dar und bieten zudem die Möglichkeit, Mobilität zunächst virtuell auszuprobieren, bevor der Schritt ins Ausland physisch und

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

für einen längeren Zeitraum gewagt wird.

Zudem soll das Angebot regelmäßig stattfindender internationaler Studienangebote erweitert werden, z. B. englischsprachige Vortragsveranstaltungen und Gastvorlesungen von Lehrenden unserer Partnerhochschulen. Durch zusätzliche digitale Lehr- und Lernformate trägt die Teilnahme am Erasmus+ Programm zur strategischen Weiterentwicklung der Digitalisierung im Rahmen der institutionellen Strategie an der h\_da bei.

Die Beteiligung der h\_da an den genannten Aktionen im Rahmen des Erasmus+ Programms ist ein wesentlicher Teil der strategischen Profilbildung und der Fokussierung auf den europäischen Raum. Die intensive internationale Zusammenarbeit mit technischen Hochschulen und der Austausch bewährter Verfahren trägt nachhaltig zur Qualität von Lehre und Forschung an der h\_da bei. Hier sind z. B. die Erweiterung englischsprachiger Lehrveranstaltungen oder die Entwicklung innovativer digitaler Lernformate zu nennen. So leistet das Erasmus+ Programm einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung @ home an der h\_da. Dadurch kann beispielsweise auch Personen, die selbst keine oder nur kurze physische Mobilitätsphasen durchführen können, internationale Bildung und ein internationales Umfeld geboten werden, um so ihre interkulturelle Kompetenz zu fördern. So können wir als Hochschule für Angewandte Wissenschaften sicherstellen, dass wir auch den folgenden im Leitbild der h\_da verankerten Grundsatz folgen können: „Wir ermöglichen unseren Studierenden, sich auf die Anforderungen einer globalisierten Arbeitswelt vorzubereiten und die Fähigkeit zur interkulturellen Zusammenarbeit zu entwickeln.“

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm trägt maßgeblich dazu bei, dass die h\_da ihre institutionellen Ziele nicht nur im Hinblick auf Internationalisierung, sondern auch auf Digitalisierung erreichen kann.

Durch die Teilnahme an Aktivitäten der Erasmus Leitaktion 1 soll die Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal an der h\_da gesteigert werden. Internationalisierung wird an der h\_da vorangetrieben, um Studierende auf die globalisierte Berufswelt vorzubereiten. Auslandserfahrungen zu sammeln soll zunehmend selbstverständlicher werden, da durch die vielfältigen Mobilitätsmöglichkeiten in Kombination mit den inhaltlich passenden Partnern die unterschiedlichen Studierendenbiografien angesprochen werden können. So soll die Zahl der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt zu Studien- oder Praktikumszwecken realisieren, in den kommenden Jahren sukzessive erhöht werden. Ziel ist ein jährlicher Anstieg um 5 Prozent. Die Mobilität des Hochschulpersonal soll bis zum Ende der Programmgeneration um insgesamt 50 Prozent gesteigert werden. Die Mobilitätsentwicklungen werden regelmäßig analysiert und evaluiert, um anhand dieser Ergebnisse entsprechende weitere Schritte zur Erreichung der Ziele abzuleiten.

Neben der quantitativen Steigerung der Mobilitätszahlen von Studierenden und Hochschulpersonal ist es ein weiteres Ziel der h\_da eine Verbesserung der Qualität der Durchführung des Erasmus+ Programms zu erreichen. Das Erasmus+ Programm unterstützt die h\_da bei ihrer strategischen Ausrichtung auf den europäischen Raum. Durch Erweiterung der personellen Ressourcen für den Bereich Europa im International Office bis spätestens 2022 soll die Betreuungsrelation erhöht, die Projektkoordination verbessert und so eine höhere Zufriedenheit der Mobilitätsteilnehmerinnen und -teilnehmer erzielt werden. Dies wollen wir auch durch konkrete Partnerschaftsbetreuer und Länderspezialisten in den einzelnen Fachbereichen erreichen, die bis 2023 etabliert werden sollen.

Die Anbahnung neuer Partnerschaften und Vertiefung bestehender Kooperationen im Rahmen der verstärkten Beteiligung an Kooperationsprojekten unter der Erasmus Leitaktion 2 wird sich ebenfalls positiv auf die h\_da auswirken. Insbesondere die Initiative „Europäische Hochschulen“ wird die h\_da nachhaltig als europäische Bildungseinrichtung mit einem spezialisierten innovativen Forschungsprofil etablieren. In einer ersten Phase soll die Zusammenarbeit jener Partner verstärkt und konkretisiert werden. In einer zweiten Phase werden gemeinsame Curricula sowie Forschungsvorhaben erarbeitet. Hier ist zum Beispiel auch das Projekt „Ethics and Ecology in Technological Education“, das im Rahmen der Strategischen Partnerschaften bis Mitte 2023 realisiert werden soll, zu nennen. Im Anschluss ist die Entwicklung von Double-Degree-Programmen innerhalb der EU+ Allianz vorgesehen. Die h\_da wird so gemeinsam mit den sieben Partnern der European University of Technology EU+ schrittweise zu einer europäischen Institution transformiert.

Das Wissensmanagement an der h\_da kann durch die strategischen Partnerschaften und den Austausch von Best Practice ebenfalls optimiert werden und zur Schaffung von einheitlicheren, transparenteren und somit effizienteren

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

Hochschulprozessen, unter anderem im Rahmen der Initiative für einen Europäischen Studierendenausweis, beitragen. Auch das Engagement des Hochschulpersonals, sowohl von Lehrenden als auch von Mitarbeitenden, für das Thema Internationalisierung kann dadurch gesteigert werden. Dies kann sich wiederum positiv auf das Interesse an Personalmobilität auswirken.

Darauf aufbauend kann sich die h\_da durch diese strategischen Partnerschaften auch international als zukunftsorientierter Promotionsstandort besser positionieren und zusätzliche international kooperierende Promotionen anbieten. Zudem kann sie durch die strategische Vernetzung zusätzliche Forschungsnetzwerke identifizieren, die die Forschung und den Technologietransfer weiter vorantreiben. Die Qualität der Lehre und Forschung an der h\_da werden daher mithilfe des Erasmus+ Programms und des dadurch ermöglichten Wissensaustauschs aufgrund der unterschiedlichen Blickwinkel nachhaltig profitieren. Die Bedeutung der Hochschule als Innovationsmotor für die Rhein-Main-Region und die Gesellschaft kann mithilfe der intensiven Zusammenarbeit mit den privaten sowie öffentlichen europäischen Unternehmen im Zuge des EU+ Konsortiums zudem erhöht werden.

Durch die geplante Steigerung der Mobilität im Rahmen der Leitaktion 1 sowie die verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten im Rahmen der Leitaktion 2 geht auch die Steigerung der Internationalisierung @ home einher. Internationalisierung trägt zur Qualität von Lehre und Forschung bei und stärkt die nationale und internationale Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Darmstadt. Verstärkte Vernetzung und weitere Kontaktabbauungen sollen eine Erhöhung der Gastdozenturen an der h\_da, auch im Rahmen von digitaler Lehre, zur Folge haben. Eine weitere zu erwartende Auswirkung des Erasmus+ Programms ist die Mehrsprachigkeit aller Hochschulangehörigen der h\_da.

Die Digitalisierung wird im Rahmen des Erasmus+ Programms als Teil der Modernisierung der h\_da gedacht. Im Laufe der kommenden Programmgeneration wird Erasmus Without Paper (EWP) als digitales Mobilitätsmanagement aller Kernprozesse sukzessive eingeführt. Die an der h\_da zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über den Zeitplan von EWP informiert, um die geforderten Prozesse rechtzeitig umzusetzen. Die Planung der Kerninfrastruktur läuft aktuell bereits, wobei die Anbindung an das EWP-Netzwerk mithilfe der Mobilitätsdatenbank MoveON4 erfolgt. Der Austausch von Inter-institutional Agreements soll bis Mitte 2021 erfolgt sein. Nominierungen will die h\_da ab 2022 und Transcript of Records ab 2023 digital austauschen, um so die vollständige Digitalisierung der Mobilitätsprozesse bis spätestens 2025 zu erreichen. Im Zuge der Digitalisierung durch die Initiative für einen Europäischen Studierendenausweis und Erasmus Without Paper werden die administrativen und organisatorischen Hürden für einen Auslandsaufenthalt somit auch an der h\_da verkleinert und die Effektivität der Beratung erhöht. Nicht nur die Einführung eines digitalen Mobilitätsmanagements wird die Digitalisierung an der h\_da maßgeblich vorantreiben, auch die im Rahmen der strategischen Partnerschaften geplante Einführung digitaler Lehrformate wie gemischte Mobilität („blended mobility“) oder virtueller Austausch („virtual exchange“) werden das Querschnittsthema Digitalisierung stärker in den Fokus rücken. Diese innovativen Lehrformate leisten als umweltfreundliche Alternativen zudem einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der h\_da.